

## Mögliche Pflanzen:

Geeignet sind Bienen-Futterpflanzen, die Trockenheit und Hitze vertragen. Zum Beispiel mediterrane Kräuter, wie **Rosmarin**, **Zitronenthymian**, **Oregano**, **Salbei**, **Lavendel**, aber auch **Sedum**-Arten und **Glockenblumenarten**, **Feder-**, **Pfingst-** oder **Kartäusernelken**, **Johanniskraut** oder die **Moschusmalve**.

**Wichtig:** Kaufen Sie keine Pflanzen, die gefüllte Blüten bilden, oder Blühpflanzen aus Hybrid-Züchtungen, denn sie entwickeln kaum Nektar oder Pollen.

Bepflanzen Sie Ihr Sandarium nur spärlich, damit die Bienen genug freie Fläche fürs Nisten haben.

**Ein ganzjähriges Blühangebot in der Nähe ist lebensnotwendig!**

## Links:

<https://www.naturgartenfreude.de/wildbienen/>  
<https://www.druckbunt.com/shop/bienen-im-blick/>  
<https://www.wildbiene.org/wildbienen/>  
<https://www.wildbienen.de/wbfragen.htm>  
<https://innature.school/>  
<https://wildbienennisthilfe.de/>

## Alternative Lebensräume für bodennistende Wildbienen:

Sogar in einem Blumentopf kann ein Wildbienen-Insektarium angelegt werden.

**Immer dran denken!** Wildbienen sind friedlich.

Nur die staatenbildenden Wildbienen wie die Hummeln verteidigen ihr Nest.

## Und noch etwas braucht es:

Geduld! Wildbienen-Mamis sind, was die Kinderstube angeht. wählerisch. Der Sand muss sich eventuell noch verfestigen, damit Mami es mag. Schließlich erlebt sie ihre „Kinder“ nicht mehr und muss auf Nummer sicher gehen.

## Gutes Gelingen und Danke!



Werner Meyknecht

# Ein Lebensraum für bodennistende Wildbienen.



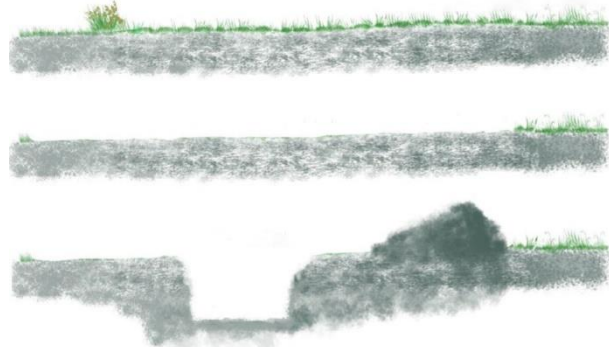
Beispiel eines großen Wildbienen-Insektariums

## Die Zutaten:

- Lehmhaltiger, ungewaschener Sand, der sich in der Hand verdichten lässt ohne wieder auseinander zu fallen. (Kein Spielsand)
- Ein wenig Schottersteine für die Drainage.
- Ein wenig wasserdurchlässiges Gartenfließ.
- Größere Steine, Totholz und Wildkräuter-Stauden

## Wo lege ich so einen Lebensraum an?

Das Wildbienen Insektarium sollte möglichst früh morgens bis in den späten Nachmittag hinein in der Sonne liegen. Ist das nicht umzusetzen sollte zumindest morgens und dann möglichst lange die Sonne scheinen.



## Was ist zu beachten?

Zunächst wird der Bewuchs der Fläche abgetragen und wo anders gelagert. Dabei sollten tiefer liegende Wurzeln unbedingt entfernt werden. Anschließend wird der Boden auf einer Fläche von mindestens 50cm x 50cm, 50-70cm tief entfernt und auf der

nördlichen Seite, außerhalb der Wildbieneninsel, angehäuft und regelmäßig verfestigt. Somit entsteht ein kleiner, südlich ausgerichteter Hügel. Im Loch, auf einem Teil des Bodens, wird eine Schicht aus Schottersteinen (Drainage) angehäuft und darüber das wasserdurchlässige Fließ gelegt. Die andere, noch offene, Bodenstelle bleibt für Wildbienen frei, die noch tiefer herunter graben wollen. Jetzt wird der Lehm-Sand in das Loch gefüllt und schichtweise festgestampft.



## Warum dieser besondere Sand?

Wenn Wildbienen ein Loch in den Boden graben um dort Eier abzulegen, dann darf das Loch während der Nistzeit nicht zusammenfallen.

## Natürlichkeit modellieren!

Ist das Loch voll, wird der restliche Sand auf der Fläche, inklusive des Hügels, hoch aufgeschichtet. Aus dieser dicken Schicht kann dann am Hügel eine kleine Steilwand modelliert werden. Diese wird auch sehr gerne von anderen Wildbienenarten, aber auch von friedlichen Grabwespen angenommen. In den Sandhügel dürfen während des Aufschichtens gerne größere Steine eingesetzt werden, aber auch Wurzeln von Bäumen oder Sträuchern. Dadurch wird der natürliche Charakter hervorgehoben.

## Was noch?

Es sollten keine Senken entstehen in denen sich Wasser sammeln kann. Ein anderer Teil der geplanten Fläche wird für den nährstoffarmen Boden (Magerboden)



freigehalten. Dafür dürfen kleine Steine mit der Erde vermischt werden. An anderer Stelle könnte

die mitgelieferte Erde zusätzlich mit dem Sand gemischt werden, um diese Fläche durchlässiger und nährstoffärmer zu bekommen.

So entstehen mehrere unterschiedliche Bodentypen für die passenden Pflanzen.

Auch größere Steine dürfen gerne auf dieser Fläche platziert werden.

So entsteht ein Steingarten, ein wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora.



## Anmerkung: Ein Steingarten ist kein Schottergarten

Die ganze Fläche kann mit größeren Steinen eingefasst werden. Restliche Steine können für die Gestaltung der Fläche genutzt werden. Mit Totholz, wie abgestorbene Äste oder auch Baumstümpfe, erhält euer Wildbienen-Insektarium einen natürlicheren Charakter. Gerne für die Holzbiene auch einen Obstholzstamm senkrecht und sicher eingraben. In diesen Stamm können auch von der Seite Löcher mit einem Durchmesser von 3-8mm gebohrt werden. Dann können auch oberirdisch nistende Wildbienen einziehen. Jetzt noch die Bepflanzung außerhalb der Sandfläche und fertig ist das Wildbienenparadies für Wildbienen.

Um Katzen oder Hunde fernzuhalten, können Brombeerzweige auf der Fläche verteilt werden.